

„Lose Blätter“: ein mitreißendes Zeugnis über Lebensgeschichten von Frauen

Text und Fotos: Nuria Barbosa León

• DER Wunsch, die Frauen Lateinamerikas im Kampf für ihre Emanzipation zu zeigen, veranlasste den Schweizer Architekten, Journalisten und Filmemacher René Lechleiter, den Dokumentarfilm „Lose Blätter“ zu drehen. Er erzählt anhand von Zeugnissen das Leben verschiedener Bolivianerinnen, die in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts verfolgt, eingekerkert und gefoltert wurden, weil sie gegen die damaligen Militärdiktaturen opponierten.

An dem Film, der eine Laufzeit von 36 Minuten hat, waren der bolivianische Journalist Carlos Soria Galvarro als historischer Berater und die Kubaner Leandro González als Kameramann und Alberto Rey als Cutter beteiligt. Unterstützt wurde er von der Freundschaftsgesellschaft Schweiz-Kuba.

„Lose Blätter“ wurde in Bolivien, Paraguay, Argentinien und Kuba gratis aufgeführt, denn sein Produzent ist vor allem daran interessiert, dass der Film im Anschluss debattiert wird und besonders die Jugendlichen zum Nachdenken anregt, damit es niemals wieder zu einem neuen Plan Cóndor kommt. Dieser von den Vereinigten Staaten unterstützte schmutzige Krieg, der in 1970er und 1980er Jahren seine blutige Spur von Folterungen, Morden und Verschwundenen hinterließ, traf nicht nur die Anführer der oppositionellen Bewegungen gegen die Diktaturen Südamerikas, sondern richtete sich auch gegen Hunderte wenig bekannte Aktivistinnen.

Die Protagonistin Anita Urquieta schrieb ihre Erinnerungen, die anonym blieben, auf einige Blätter Papier. Das gleiche geschah auch mit der Geschichte anderer Frauen (Geraldine Coronado und Josefina Farhat), die mit ihren Ehemännern und anderen Familienangehörigen in den nationalen Befreiungsbewegungen mitarbeiteten und sogar ihre Häuser für Treffen oder als Unterschlupf für verfolgte Aktivistinnen zur Verfügung stellten. Bei der Vorführung des Dokumentarfilms in Havanna erzählte René Lechleiter *Granma Internacional*, dass in der historischen Literatur die Teilnahme der Frauen ausgelassen werde, während die Führungsrolle und die Heldentaten der männlichen Figur betont würden.



Debatte mit Bewohnern der Gemeinde bei der Aufführung des Films „Lose Blätter“ in der Kunstgalerie Altamira im Stadtteil Vedado der kubanischen Hauptstadt

„Was die Frauen erlebt haben, ist sehr schmerzhaft und schwer zu ertragen. Sie spüren immer noch Angst, wenn sie über ihre Erlebnisse erzählen, weil ihr Leiden sie traumatisiert hat. Es gibt viele Kinder, die nichts über den Schmerz wissen, den ihre Mütter während der Militärdiktatur erlitten haben. In vielen Fällen ist der Vater in den Untergrund oder in die Guerilla gegangen. Dann lag die Verantwortung für die Familie in den Händen der Frau. Sie musste sich um das Haus kümmern und das Essen für die Kinder besorgen. Diese Berichte sind in der universellen Geschichte nicht verzeichnet“, führte er aus.

Als Mitglied der Kommunistischen Partei der Schweiz lernte René Lechleiter Bolivianer, Paraguayer und andere exilierte lateinamerikanische Politiker kennen, die nach Europa gekommen waren, um ihr Leben zu retten. Mit ihnen begann der Filmemacher eine Untersuchung über die Spuren, die die von Ernesto Che Guevara angeführte Guerilla in Bolivien hinterlassen hat, und darüber, wie dem Faschismus begegnet wurde, der später entstand, um die emanzipatorischen Bewegungen zu vernichten.



Der Schweizer Architekt, Journalist und Filmemacher René Lechleiter erläutert, dass sein Dokumentarfilm „Lose Blätter“ eine Hommage an den Mut der lateinamerikanischen Frauen ist

Als er die mitreißenden Zeugnisse dieser Überlebenden kennenlernte, entschloss er sich, einen Film zu machen, um die neuen Generationen zu sensibilisieren.

Er kennt einige kubanische Journalisten und seit den 90er Jahren hält er intensive Arbeitsbeziehungen mit der Zeitung *Granma* aufrecht.

Zur Zeit wird wegen der geschichtlichen Bedeutung der Zeitung ein Kooperationsprojekt zur Digitalisierung der bibliographischen Archive durchgeführt. Außerdem ist eine Ausstellung mit bisher unveröffentlichten Bildern über Marksteine der Kubanischen Revolution geplant. •

Kuba Kurz

DEUTSCHE UNTERNEHMER WOLLEN MEHR GESCHÄFTE MIT KUBA

Unternehmer aus Baden Württemberg besuchten Kuba im Januar, um Chancen für neue Geschäfte und Investitionen auf der Karibikinsel auszuloten.

Regierungsbehörden des Bundeslandes Baden Württemberg führten die Delegation an, die aus Managern von zwölf Unternehmen aus den Bereichen Automotoren, Maschinen für industrielle Nutzung und medizinische Produkte bestand. Es waren ebenfalls solche Einrichtungen vertreten, die Beratungsdienste für Infrastrukturprojekte sowie Lösungen in der Sparte erneuerbare Energien und der Ingenieurtechnik für Telekommunikationssysteme und Informationstechnologie anbieten.

„Unsere Anwesenheit hier ist Ausdruck des großen Interesses, die Kontakte mit Kuba zu verstärken und Informationen aus erster Hand über gemeinsame Geschäftsmöglichkeiten zu erhalten“, sagte der offizielle Vertreter Deutschlands für Industrie und Handel mit Mexiko, Mittelamerika und der Karibik, Johannes Hauser.

Der Präsident der Handelskammer der Republik Kuba, Orlando Hernández Guillén, sagte in der Einführungsveranstaltung im Hotel Melia Cohiba in Havanna, dass in der Delegation aus Baden Württemberg genau die Sektoren vertreten seien, die für die Entwicklung der Wirtschaft des Landes bis 2030 von strategischer Bedeutung sind. Dazu gehörten Bauwesen, Transport, Industrie und Gesundheitsdienstleistungen.

Die deutsche Delegation besuchte auch die Sonderentwicklungszone Mariel westlich der Hauptstadt. (PL)

BALD IMPFSTOFF GEGEN SCHWEINEPEST

Kubanische Wissenschaftler haben die klinische Erprobungsphase für einen Impfstoff gegen Schweinepest beendet, eine Krankheit, die der

Schweinezucht in Kuba großen Schaden zugefügt hat. Der Impfstoff mit dem Handelsnamen Porvac wurde vom Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie der Provinz Camagüey entwickelt. Mit einem Wirkungsgrad von über 90 % könne so, nach Aussage der Wissenschaftler, die Schweinepest kontrolliert und ausgerottet werden.

Der Direktor der Einrichtung, Jesús Zamora, gab bekannt, dass man im ersten Trimester alle Daten zur Verfügung haben werde, um eine Eintragung bei der entsprechenden Instanz des Landwirtschaftsministeriums zu erhalten und dann mit der Kommerzialisierung beginnen zu können. (PL)

KUBANISCHE GESUNDHEITSEXPERTEN HELFEN IN ARMEN GEMEINDEN CHICAGOS

Zusammen mit einheimischem Personal werden kubanische Gesundheitsexperten an der Auswertung der medizinischen Betreuung der verletzlichen Gemeinden mit begrenzten Ressourcen in Chicago arbeiten.

Die Initiative geht auf ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität von Illinois und dem kubanischen Gesundheitsministerium zurück.

Die Arbeiten begannen mit dem Besuch von drei kubanischen Spezialisten, die Vorschläge unterbereiten sollten, wie die Gesundheitsindikatoren in den im Projekt eingeschlossenen Gemeinden verbessert werden könnten.

Das auf ein Jahr angesetzte Projekt konzentriert sich auf Mutter-Kind-Betreuung und Erkennen von Krebs und dessen Vorbeugung. (Granma)

ERNEUT STRAFEN WEGEN VERLETZUNG DER BLOCKADEBESTIMMUNGEN

Am 12. und 13. Januar verhängte das Finanzministerium der Vereinigten Staaten Geldstrafen gegen die gemeinnützige Organisation Allianz für

eine Verantwortliche Politik gegenüber Kuba (ARCPF) und die kanadische Bank Toronto Dominion (TD) in Höhe von 10.000 bzw. 955.750 Dollar wegen Verletzung der Blockadebestimmungen gegen Kuba.

Diese neuen Sanktionen, die weniger als eine Woche vor dem Ausscheiden der gegenwärtigen Regierung aus dem Amt ausgesprochen wurden, sind ein Beweis für das Andauern der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade und deren exterritoriale Auswirkungen mit den entsprechenden negativen Folgen, die diese für die Entwicklung der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Beziehungen Kubas mit dem Ausland haben.

Seit den Ankündigungen vom 17. Dezember 2014 hat die Regierung der Vereinigten Staaten Strafen gegen elf Einrichtungen (sieben aus den USA und vier ausländische) von insgesamt 2.843.623.359 US-Dollar verhängt.

Bis heute belaufen sich die während der Obama Regierung (2009 –2016) wegen Verletzung der Sanktionsbestimmungen gegen Kuba und andere Länder ausgesprochenen Strafen auf insgesamt über 14 Milliarden Dollar. (Granma)

FLIEGEN ÜBER DEM INGENIOS TAL

Das touristische Zentrum Trinidad verfügt über eine neue Option für die Besucher, die in die Gegend kommen: Eine Canopy Station mit einem faszinierenden Blick auf das Ingenios Tal, das den Besuchern des von der Unesco als Kulturerbe der Menschheit anerkannten Ortes eine weitere Attraktion bietet.

Die Canopy Station wurde im Januar eröffnet und entspricht der Strategie des Tourismusministeriums, die Werte der Region besser zu nutzen, die sich durch ein großes historisches Erbe und durch die Üppigkeit der Natur auszeichnet.

Wie aus Quellen der Hotelniederlassung Palmares S.A. in Sancti Spiritus verlautet, liegt die Ab-

fahrtsstation des Canopy in unmittelbarer Nähe des Aussichtspunkts Valle nordöstlich von Trinidad und verfügt über fünf Abschnitte unterschiedlicher Länge – die größte Strecke beträgt 350 Meter. Insgesamt sind es 1,2 km und die maximale Höhe liegt bei 50 Metern.

Um das Abenteuer zu erleben, über das Tal zu fliegen, verfügt das System über zehn Plattformen – fünf für den Start und die gleiche Anzahl für die Landung. Für die Betreuung der Kunden stehen sechs Mitarbeiter und ein Schichtleiter zur Verfügung.

Das Canopy von Trinidad ist das dritte, das in Kuba in Betrieb ist. Die anderen befinden sich in Las Terrazas in der Provinz Artemisa und in Viñales in der Provinz Pinar del Rio. (Granma)

59 NEUE FOTOVOLTAIKPARKS IN KUBA

Brigaden des Ministeriums für Bauwesen (MICONS) Kubas begannen mit der Errichtung von 59 Fotovoltaikparks im Land, kündigte die Projekt-Abteilung dieses Ministeriums an.

Insgesamt 33 von ihnen sollen noch in diesem Jahr beendet und mit einer Leistung von 59 Megawatt mit dem nationalen Elektroenergiesystem synchronisiert werden, was der Hälfte der Leistung einer herkömmlichen Elektroanlage entspricht.

Wie Otmaro Rivero Martínez, Direktorin der Ingenieurabteilung mitteilte, sei bereits mit den Erdbewegungsarbeiten begonnen worden.

Ihr Aufbau wird zu wesentlichen Fortschritten in der Nutzung der Sonnenenergie führen, eine der vielversprechendsten erneuerbaren Energiequellen Kubas, und ist ein wesentliches Ziel beim Vorhaben, die Energiematrix zu verändern und die Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern.

Nach statistischen Angaben gewinnt Kuba gegenwärtig 4 % seiner Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen und arbeitet auf das Ziel hin, im Jahre 2030 dabei 24 % zu erreichen. (ACN) •